

selben zeichnete sich Siegbert aus, der in Rhätien den Grund zum Kloster Dissentis legte. Columban verkündigte die Religion des Erlösers an den Ufern der Aare, der Reuß und des obern Zürichsees; da er aber im heiligen Eifer zu rasch zu Werke ging und die Gözenbilder zertrümmerte, nöthigten ihn die ergrimmtten Alemannen, das Land zu verlassen. Sein Werk setzte sein Lieblingsschüler Gallus im Thale der Steinach fort, wo später zum Andenken des gottseligen Mannes das berühmte Kloster St. Gallen gebaut wurde. An der Grenze der Schweiz hatte Fridolin das Kloster Sädingen gestiftet, dem der fromme Sinn eines alemannischen Edeln das Alpenthal Glarus schenkte, und von der Insel Reichenau verbreitete das gleichnamige Kloster den Segen des Christenthums und der Bildung über die angrenzenden Lande. Von hier zog der fromme Meinrad in den finsternen Wald auf dem Engel und baute sich hier ein Kirchlein und eine Zelle, in deren Nähe später das Kloster Einsiedeln entstand. Ein fränkischer Herzog gründete das Grossmünster in Zürich und sein Bruder stiftete die Leodegarkirche in Luzern, und um diese Kirchen entstanden nach und nach Ansiedelungen, die neuen Anfänge der später berühmten Städte. Auch im burgundischen Theile von Helvetien geschah Aehnliches, da auch hier viele gottbegeisterte Männer mit glücklichem Erfolge für die Ausbreitung und Befestigung der christlichen Lehre wirkten.

---

## Die deutschen Zeiten der Schweiz.

---

Als das fränkische Reich unter Karl dem Großen (etwa um 800) den höchsten Stand seiner Blüthe erreichte, gehörte die Schweiz noch ungetheilt zu demselben und erfuhr alle die Wohlthaten, welche dieser ruhmwürdige Herrscher seinem Volke und der christlichen Kirche erwies. Schon unter seinen Enteln zerfiel das Reich; auch die Schweiz wurde getheilt, der östliche Theil fiel dem deutschen, der westliche dem lotharingischen Reiche zu. Der letztgenannte Theil kam bei der Auflösung des lotharingischen Reiches an Frankreich. Als aber die Nachfolger des großen Karl immer ohnmächtiger wurden und sich weder gegen auswärtige Feinde, noch gegen die Mächtigen des eignen Reiches zu vertheidigen im Stande waren, riß der kühne Graf Rudolf von Strättlingen das Land zwischen dem Jura und dem St. Bernhardsberge an sich und gründete das Kleinburgundische Reich, welches die heutigen Kantone Freiburg, Wallis, Waadt, Neuenburg, die auf dem linken